

Endspurt auf der Großbaustelle

Ehemaliges Luisenbad soll am 20. November als Ibis Styles Hotel öffnen – Etwa 60 Millionen Euro Investition

Von Corinna Anton

Bad Reichenhall. Manchmal rufen Stammgäste an und wollen ein Zimmer im Luisenbad reservieren. Bei der Anreise würden sie sich wohl die Augen reiben. Abgesehen von der Telefonnummer ist auf dem Areal in der Reichenhaller Innenstadt fast nichts mehr so wie es mal war.

In etwa zweieinhalb Jahren Bauzeit ist an der Ludwigstraße ein neues Hotel mit 134 Zimmern entstanden, dessen Fassade zwar noch an das alte Luisenbad erinnert, sie aber „zeitgemäß interpretiert“, wie Immobilienunternehmer Bernd Hillebrand erklärt.

Daneben hat die gleichnamige Baufirmengruppe aus Wals 69 Wohnungen und fünf Ferienwohnungen errichtet und verkauft. Noch in Arbeit ist ein großer Gastgarten zur Fußgängerzone hin. Unter dem 8000 Quadratmeter großen Komplex liegt eine Tiefgarage mit 202 Stellplätzen. Auf etwa 60 Millionen Euro beziffert Hillebrand das Gesamtvolumen des Projekts – davon entfielen circa 25 Millionen auf das Hotel, das am 20. November öffnen soll.

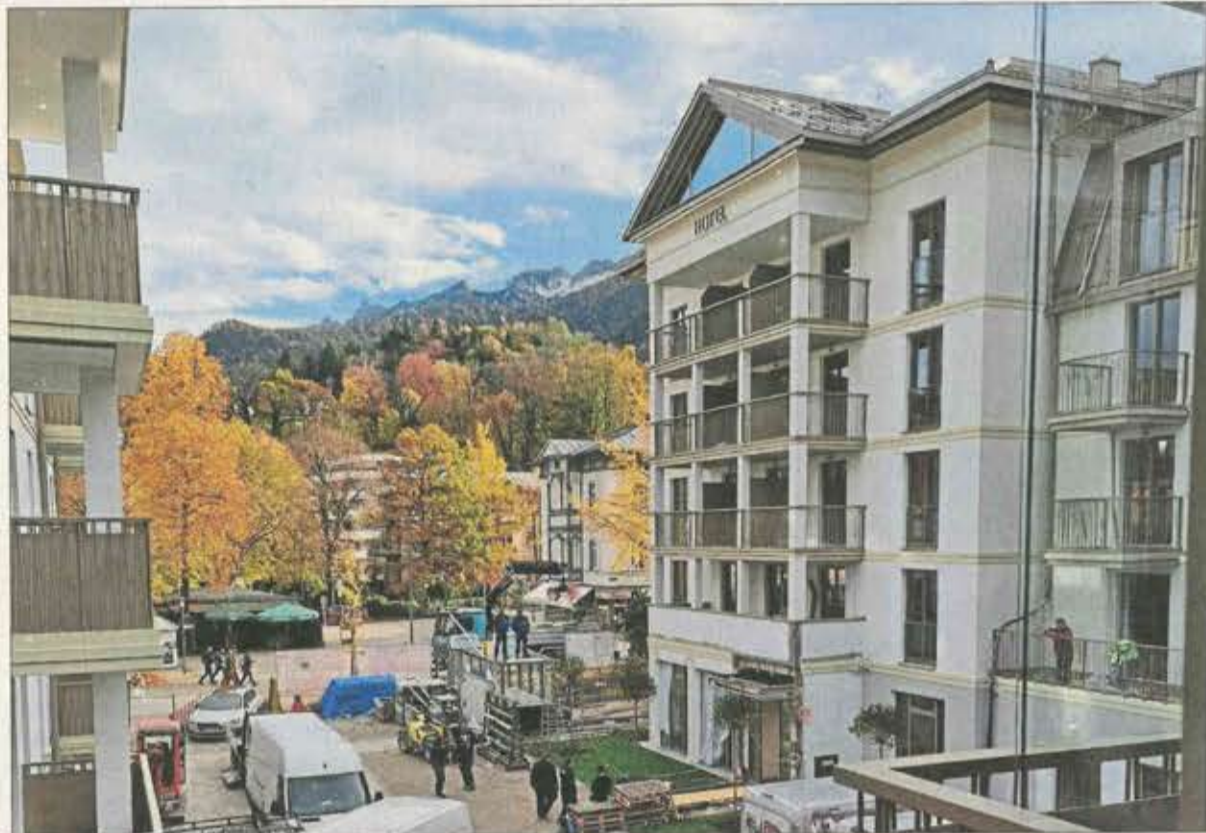
Im Probebetrieb bewohnen Mitarbeiter die Zimmer

Momentan sieht es noch nach Baustelle aus: Während der Besichtigung am Mittwoch werden Betten und Matratzen angeliefert, im Wellness- und Fitnessbereich unterm Dach werden die Wände gestrichen und die offene Küche mit der 46 Meter langen Bar ist eher zu erahnen als zu erkennen.

Heike Staller, die das Hotel leiten wird, zeigt sich entspannt: „Wir haben schon Anfragen, es ist aber auch ein Puffer eingeplant.“ Sie wird sich mit 35 Mitarbeitern um die Gäste kümmern, so der Plan, etwa 20 hat der Betreiber, die Success Hotel Group, bereits gefunden. „Kräfte für Service und Küche sind überall rar. Zumal Arbeitgeber in Österreich meist Kost und Logis anbieten, was wir nicht können, weil wir keine Personalzimmer haben“, sagt Staller.

Doch zumindest im Probebetrieb wird in den nächsten Wochen ein Teil des Teams in den Hotelzimmern wohnen, um später auf Wünsche und Beschwerden der Besucher besser reagieren zu können, wie die Ruhpoldingerin erklärt, die zuletzt in Bamberg gearbeitet hat.

Neben Stammgästen des alten Luisenbads – den Namen wird es offiziell nicht mehr geben – kommen Anfragen auch von Accor-Kunden, berichtet Staller. Zur Accor-Gruppe zählen mehr als 4300 Hotels in 100 Ländern mit verschiedenen Marken der Katego-



Blick aus einer der 69 neuen Wohnungen auf das Hotel. Unten, wo derzeit noch gearbeitet wird, entsteht ein Durchgang von der Fußgängerzone in den Ortenaupark. – Fotos: Corinna Anton



Der Gastgarten ist noch Baustelle.



Das Thema Salz wird in den Zimmern aufgegriffen.



Die offene Küche (hinten) und die Bar lassen sich bisher nur erahnen.



202 Stellplätze hat die Tiefgarage, 100 sind für die 134 Hotelzimmer.



Heike Staller und Sebastian Richter werden das Hotel managen.



Bernd Hillebrand (rechts) und Projektleiter Wolfgang Griesacker (links) zeigten Oberbürgermeister Dr. Christoph Lung das Areal.

rien Luxury, Premium, Midscale und Economy. Zimmer im ehemaligen Luisenbad werden unter dem Namen Ibis Styles Bad Reichenhall in der Kategorie Economy angeboten.

Nicht nur für die Hotelgäste sind das Restaurant und der Gastgarten gedacht, betonen Hillebrand und sein Projektleiter Wolfgang Griesacker. Daher soll es keinen Zaun zur Fußgängerzone hin geben. Möglich wird auch der Durchgang von der Ludwigstraße zum Ortenaupark. „Frischer, moderner, nicht so gediegen“, beschreibt Hillebrand das künftige Ambiente. Oberbürgermeister Dr.

Christoph Lung zeigt sich bei der Führung „ganz begeistert“: Das gesamte Projekt sei ein Gewinn für die Stadt, auch Anregungen aus dem Stadtrat habe der Bauherr aufgegriffen.

Mit dem Stadtmarketing und der Tourist-Info wäre die Stadt selbst gern auf das Areal gezogen, denn in einem der Gebäude gibt es eine Gewerbeeinheit. Doch nach langen Diskussionen beschloss der Stadtrat, den bereits besiegelten Umzug rückgängig zu machen. Inzwischen „existiert aber eine gute Idee hinsichtlich einer künftigen Nutzung“, erklärt

dazu auf Nachfrage Rathausprecherin Katrin Dennerl. Alle Vorgespräche seien geführt, eine Beschlussfassung werde in der Stadtratssitzung am 23. November erfolgen.

Schnell vergeben waren die 69 Wohnungen. Die Käufer seien zwischen 40 und 88 Jahren, so Projektleiter Griesacker. Ein Quadratmeter kostete im Schnitt 6500 Euro, die Wohnungen sind knapp 60 bis 125 Quadratmeter groß, ein Penthouse kommt sogar auf 250 Quadratmeter. Seit den ersten Verkäufen Anfang 2020 sei der Wert bereits um fast 20 Prozent gestiegen. Gerade rechtzeitig ge-

klappt hat der Anschluss ans neue Fernwärmenetz der Stadtwerke – das Hotel und die Wohnungen gehören zu den ersten Kunden.

Hillebrand: „Das ging alles relativ zackig“

Gut funktioniert hat laut Bernd Hillebrand von Beginn an die Zusammenarbeit mit der Stadt: „Das ging alles relativ zackig.“ Ein paar Überraschungen gab es auf der Großbaustelle dennoch. So musste der Grabenbachstollen abgesichert werden – eine technische Herausforderung, die für etwa eine halbe Million Euro Mehrkosten sorgte. Ganz am Anfang waren wegen eines Vermessungsfehlers 36 Säulen falsch aufgestellt worden und mussten wieder abgerissen werden – ein Schaden von mehr als einer Million Euro, wie Griesacker berichtet. Fröhlich ist er, dass es keine Unfälle, keine Verletzten in der Bauphase gab. In den nächsten Wochen werden die Arbeiten noch auf Hochtouren laufen, so Hillebrand und sein Projektleiter: „Wir wollen vor Weihnachten fertig werden und das schaffen wir auch.“

n Todesfall und 130 neue Infizierte

Inzidenz liegt bei 451,4 – Neun Krankenhauspatienten sind unter 60

neue Co- dem Landkreis. Zwei werden intensivmedizinisch betreut, beide sind aus dem Landkreis. Zehn der

Gemeinde	Einw.	28.10.	2.11.	4.11.
Ainring	9847	47	63	63

Erneutes Besuchsverbot an den Kliniken Südostbayern

BGL/TS. Für alle Krankenhäuser der Kliniken Südostbayern gilt ab sofort wieder ein Besuchsver-

ter bei der Niederkunft. Dabei ist weiterhin die 3G-Regel zu beachten: Geimpfte, Genesene und Ge-